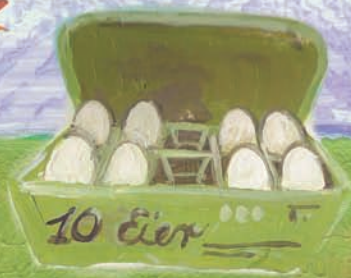


## INHALT

Über dieses Buch	Seite 4
Darians neue Familie /// INDIVIDUALITÄT	Seite 8
Josies Krankheit /// KRANKHEIT	Seite 14
Edgar /// FREIHEIT	Seite 20
Meine Oma ist gestorben! /// TOD	Seite 26
Die Glücksnuss /// GLÜCK	Seite 32
Ein Ei wie das andere /// IDENTITÄT	Seite 38
Mika, die Fledermaus /// ANGST	Seite 44
Komische Frage !? /// VERÄNDERUNG	Seite 50
Der Fragezeichenberg /// IDENTITÄTSSUCHE	Seite 56
Im Schwimmbad /// SELBSTBEWUSSTSEIN	Seite 62
Das Spiegelbild /// KÖRPERLICHKEIT	Seite 68
Die Todestagsfeier /// KÖRPERLICHKEIT	Seite 72
Das kleine Nichts /// NICHTS	Seite 78
Jonas und der richtige Sinn /// IN - DER - WELT - SEIN	Seite 84
Peter ist da /// ZWEIFEL	Seite 90
Literaturverzeichnis	Seite 96



MUSTERSEITE



# MUSTERSEITE

## Ein Ei wie das andere

KAI STOPPEL //////////////////////////////////////

Ida und Marie waren Schwestern. Sie verstanden sich sehr gut, denn schließlich waren beide am selben Tag geboren worden. Ihre Eltern hatten ihnen erklärt, dass sie eineiige Zwillinge wären. „Was bedeutet das?“, fragten Ida und Marie ihre Eltern. „Das bedeutet“, sagte ihr Vater, „dass ihr euch wie ein Ei dem andern gleicht!“

Wie ein Ei dem anderen? Ida und Marie wollten wissen, was ihr Vater damit meinte. Sie gingen in die Küche und holten eine Packung Eier aus dem Kühlschrank. Die Eier sahen wirklich fast alle gleich aus. Sie nahmen zwei Eier heraus und stellten sie in zwei Eierbecher, die eben-

### **Impulsfragen:**

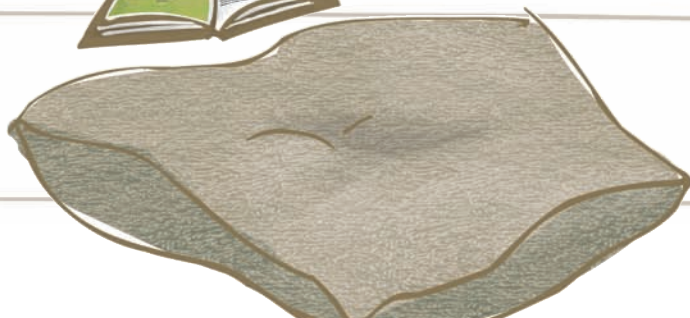
*Woher wissen wir, wer wir sind?*

*Gibt es Dinge oder Menschen, die absolut gleich sind?*

*Kann es einen Menschen auch mehrmals geben?*

*Gibt es Dinge, die gleich heißen aber nicht gleich sind?*

*Gibt es Dinge, die gleich sind, aber nicht gleich heißen?*



## DIE UNTERTEILTE SEELE

Identität (~Dieselbigkeit) bezeichnet die Übereinstimmung von etwas mit sich selbst unter den verschiedensten Umständen. Wenn man diesen Begriff auf den Menschen anwendet und nach „personaler Identität“ fragt, geht es zunächst darum, auf welcher Grundlage ich sagen kann, dass ich immer noch derselbe Mensch bin wie gestern oder vor drei Jahren, obwohl ich mich doch ständig in vielerlei Hinsicht verändere. Ich kann das Gefühl haben „anders“ oder gar „jemand anders“ geworden zu sein und fühle mich dennoch mit dem, der ich war zutiefst verbunden.

Doch worauf gründet sich diese Verbundenheit? Einige Philosophen meinen, die Identität über die Zeit sei durch die Erinnerung an mein früheres „Ich“ gegeben. Andere Überlegungen gehen dahin, einen unveränderlichen Kern des Menschen anzunehmen – worin dieser genau besteht, bleibt allerdings unklar. Für den Philosophen Immanuel Kant (1724 – 1804) gibt es deswegen ein unhintergegbares „transzendentes Ich“, also etwas, das allem Denken, Fühlen und Handeln vorausgeht und dies begleitet, aber selbst nicht weiter zu erfragen ist.

Ein zweites Problem, das sich im Zusammenhang mit der personalen Identität ergibt, betrifft die innere Einheit und Übereinstimmung meiner

Handlungen, Gedanken und Gefühle. Oftmals müssen wir Menschen innere Widersprüche aushalten, zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen und unserem Gewissen oder Pflichtgefühl. Manchmal scheinen auch Gedanken einander zu widersprechen oder verschiedene Gefühle zu entgegengesetzten Handlungen anzutreiben. In der Antike, bei Platon (427 – 347 v. Chr.) etwa, findet man dieses Phänomen in der Vorstellung einer unterteilten Seele wieder. Der vernünftige Seelenteil bedient sich hier im Idealfall der Gefühle, um die Triebe zu beherrschen.

Um die eigene Identität trotz dieser Gegensätze zu bewahren, ist es ratsam, sich nicht von deren Polen her, sondern als diese Gegensätze selbst zu verstehen. Ich habe nicht nur ein einzelnes Gefühl in einer Situation, sondern bin die Spannung zwischen widerstreitenden Gefühlen. Die Identität zu wahren bedeutet dabei, wie ein Dirigent die verschiedenen Stimmen und Kräfte in sich zu beachten, als Teile eines vielschichtigen Ganzen anzunehmen und mit ihnen umgehen zu lernen.